

Höhlen auch außerhalb des Winters besser geschützt werden müssen:

- Begehungen dürfen, wenn sie nicht ganz untersagt werden, keinesfalls nachts stattfinden
- halten sich Fledermäuse in der Höhle auf, muß die Höhle verlassen werden
- in und vor der Höhle darf kein Rauch (Feuer, Zigarette) entstehen
- es dürfen keine nächtlichen Beeinträchtigungen durch Licht oder Lärm in der Nähe der Höhle stattfinden

### Literatur

- BILO, M., HARBUSCH, C., WEISHAAR, M. (1989): Sommerliche Fledermausaktivitäten an Höhlen und Stollen.- *Dendrocopus*, 16: 17-24.
- v. HELVERSEN, O., ESCHÉ, M., KRETZSCHMAR, F. & BOSCHERT, F. (1987): Die Fledermäuse Südbadens.- *Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N.F.* 14 (2): 409-475.
- HORACEK, I. & ZIMA, J. (1978): Net-revealed cave visitation and cave-dwelling in european bats.- *Folia zoologica*, 27: 133-142.
- KLAWITTER, J. (1980): Spätsommerliche Einflüge und Überwinterungsbeginn der Wasserfledermaus (*Myotis daubentoni*) in der Spandauer Zitadelle.- *Nyctalus (N.F.)*, 1 (3): 227-234.
- KRETZSCHMAR, F. & BRAUN, M. (1993): Der Steinbruch Leimen: eines der bedeutendsten Fledermausquartiere Baden-Württembergs.- *Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.*, 75: 133-142.
- KRETZSCHMAR, F., & HEINZ, B. (1994-1995): Social behaviour and hibernation of a large population of *Pipistrellus pipistrellus* (SCHREBER, 1774) (Chiroptera: Vespertilionidae) and some other bat species in the mining-system of a limestone quarry near Heidelberg (South West Germany).- *Myotis*, 32-33: 221-230.
- LIEGL, A. (1987): Untersuchungen zur Phänologie und Ökologie von Fledermäusen an zwei Karsthöhlen in der Fränkischen Schweiz.- *Dipl.arbeit Universität Freiburg*.

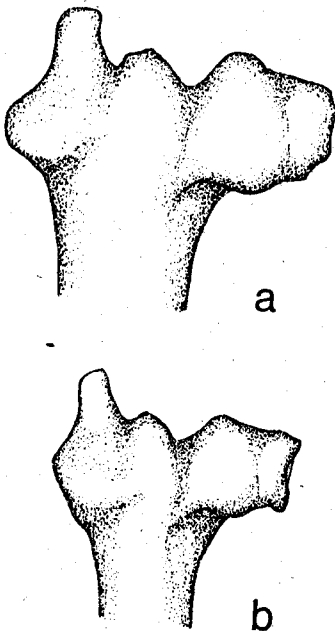
Dr. Friedrich Kretzschmar, Zum Engelberg 10, 79249 Merzhausen

### 3. Ein Knochenfund der Mittelmeer-Hufeisennase (*Rhinolophus euryale*) auf der Schwäbischen Alb

Bei einer Durchsicht von holozänen Höhlenfunden in den Beständen des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart bemerkte ich in einer 1980 selbst gesammelten, bisher nicht ausgewerteten Probe von Wirbeltierresten aus dem oberen Donautal ne-

ben den charakteristischen Oberarmknochen der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) ein distales Humerusfragment einer mittelgroßen *Rhinolophus*-Art. HARALD PIEPER, Kiel, hat den Knochen mit den in Frage kommenden südeuropäischen *Rhinolophus*-Arten seiner Sammlung verglichen und Übereinstimmung mit *Rhinolophus euryale* festgestellt.

Die Entdeckung dieser heute vor allem im Mittelmeerraum verbreiteten Art in Baden-Württemberg ist überraschend. Allerdings wurde im Elsaß bei Colmar vor einigen Jahren die Mittelmeer-Hufeisennase aus Gewöllen der Schleiereule (*Tyto alba*) nachgewiesen (BERSUDER & KAYSER 1988), so daß mit rezenten Vorkommen außerhalb des bisher bekannten Areals durchaus zu rechnen ist. Der neue Fund läßt vermuten, daß die Schwäbische Alb zumindest in klimatisch begünstigten Abschnitten des Holozäns ebenfalls zum Verbreitungsgebiet von *Rhinolophus euryale* gehört hat. Fundort ist die Geierhöhle bei Beuron, Landkreis Sigmaringen (Nr. 7920/17 im Höhlenkataster Schwäbische Alb). Der Höhlename beruht auf den im Jahr 1954 gefundenen Resten vom Gänse- oder Weißkopfgeier (*Gyps fulvus*). Nach bisheriger Ansicht ist der Geierfund neuzeitlich, weil erst im 17. und 18. Jahrhundert aus klimatischen Gründen und aufgrund der nach dem Dreißigjährigen Krieg bedeutend gewordenen Schafzucht optimale Bedingungen für Geier bestanden haben sollen

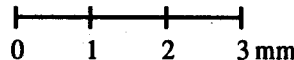


**Abb.:**

Holozäne Hufeisennasen von der Schwäbischen Alb - distale Epiphyse des rechten Humerus in der Ansicht von außen (Zeichnung: H. PIEPER). Die Orientierung entspricht den Abbildungen in FELTEN, HELFRICHT & STORCH 1973).

a) Mittelmeer-Hufeisennase (Breite 4,3 mm) aus der Geierhöhle (7920/17, Funddatum 04.04.1980).

b) Kleine Hufeisennase (Breite 3,3 mm) aus dem Bergmilchschatz (7919/140, Funddatum 26.06.1982).



(SCHÜZ 1964). Inzwischen kennt man allerdings Reste von Gänsegeiern aus verschiedenen vor- und frühgeschichtlichen Fundkomplexen. Nach dem Erhaltungszustand und der oberflächlichen Lagerung der Geierknochen ist ein holozänes Alter sehr wahrscheinlich, doch läßt sich eine genauere Angabe ohne eine absolute Datierung der Reste selbst nicht machen.

Gleiches gilt für die nach ihrem Erhaltungszustand ebenfalls subfossilen bis rezenten Fledermausreste. Bereits SCHÜZ (1964) erwähnt Funde, die als *Myotis nattereri*, *Plecotus auritus* und *Vespertilio murinus?* determiniert wurden. Die Probe von 1980, die aus der Nähe der Geierfundstelle stammt, enthielt neben den *Rhinolophus*-Arten auch *Barbastella barbastellus*, *Myotis myotis*, *Myotis cf. emarginatus* und *Plecotus cf. austriacus*. Auch heute noch suchen Fledermäuse die Geierhöhle auf. 1989/90 beobachteten C. BOCK, A. LEHMKUHL und R. STRAUB bei der bislang letzten Winterzählung Langohr- (*Plecotus* sp.), Wasser- (*Myotis daubentoni*) und Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*).

Weitere Untersuchungen der Geierhöhle und ihrer Funde durch H. PIEPER, den Verfasser und andere sind geplant.

#### Literatur

- BERSUDER, D. & KAYSER, Y. (1988): La prédation des chiroptères par la chouette effraie (*Tyto alba*) en Alsace et dans les contrées limitrophes. - *Ciconia*, 12 (3): 135-152, 3 Abb., 3 Tab.; Strasbourg.
- FELTEN, H.; HELFRICHT, A. & STORCH, G. (1973): Die Bestimmung der europäischen Fledermäuse nach der distalen Epiphyse des Humerus. - *Senckenbergiana biologica*, 54 (4/6): 291-297, 19 Abb.; Frankfurt am Main.
- SCHÜZ, E. (1964): Der Geierstein in der Schwäbischen Alb als einstige Lebensstätte des Weißkopfgeiers (*Gyps fulvus*). - *Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg*, 118/119: 399-426, 14 Abb.; Stuttgart.

Thomas Rathgeber, Staatliches Museum für Naturkunde,  
Rosenstein 1, 70191 Stuttgart

## 4. Amphibienzäune und Kleinsäuger

Die örtliche NABU-Gruppe von Horb a.N. betreut seit mehreren Jahren auch Amphibienzäune. Beim Leeren der Fangeimer werden neben den Amphibien auch immer wieder Kleinsäuger (v.a. Schermäuse, Feldmäuse und verschiedene Spitzmäuse) in den Eimern vorgefunden. Meist sind die Kleinsäuger bei der Eimerkontrolle bereits

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Rathgeber Thomas

Artikel/Article: [3. Ein Knochenfund der Mittelmeer-Hufeisennase \(Rhinolophus euryale\) auf der Schwäbischen Alb 11-13](#)